

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

„ALTE WELT HEUTE – Perspektiven und Gefährdungen“ – unter diesem Motto steht der Akademientag am 11. Mai 2015 in Berlin. Wie wichtig die Bewahrung unseres kulturellen Erbes ist, zeigen nicht zuletzt die jüngsten Zerstörungen und Plünderungen herausragender historischer Stätten der Menschheitsgeschichte in Syrien und im Irak.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften hat in den Altertumswissenschaften einen Forschungsschwerpunkt, von Wörterbüchern und Verzeichnissen über Editionen bis zu archäologischen Grabungen. Einige der Projekte – und auch den Brückenschlag zur Gegenwart – finden Sie in diesem Themenheft „Alte Welt“. Ulrich Konrad präsentiert uns das antike Babylon in der gleichnamigen Oper von Peter Sloterdijk und Jörg Widmann als Kaleidoskop archetypischer Mythenelemente (S. 10). Walther Sallaberger und Michael P. Streck zeigen, welche vielfältigen Erkenntnisse Wissenschaftler aus Keilschrifttafeln über den Alltag im Alten Orient gewinnen (S. 16 und 21). Jens-Uwe Hartmann begibt sich auf den indischen Subkontinent (S. 24), Gudrun Melzer nach Gandhāra, einer antiken Region zwischen Pakistan und Afghanistan (S. 29). Eva Ambros folgt den Spuren des Theologen und Kirchenvaters Johannes von Damaskus im Christlichen Orient (S. 78).

Markus Wild und Werner Zanier bewerten Funde aus der größten eisenzeitlichen Siedlung Nordtirols (S. 34). Henning Ottmann erklärt, warum sich die politische Philosophie der Gegenwart häufig auf die Antike bezieht (S. 42). Wolfgang Dieter Lebek fragt, ob Lateinkenntnisse dabei helfen, muttersprachliche Texte besser zu verstehen (S. 45). Warum der Thesaurus linguae Latinae auf Latein entsteht, erläutert Roberta Marchionni (S. 54). Martin Hose konstatiert, dass antike Literaturgeschichte oftmals eine „Verlustgeschichte“ ist (S. 50). Martin Zimmermann stellt einen neuen Forschungsverbund zur Geschichte der antiken Stadt vor (S. 58), Martin Bentz untersucht ein griechisches Töpferviertel auf Sizilien (S. 62). Von Jagdinstinkt und detektivischem Gespür berichtet Norbert Eschbach, der für das Corpus Vasorum Antiquorum arbeitet (S. 67). Und schließlich: Was passiert, wenn Klassische Archäologie und Informatik aufeinandertreffen, erklärt ein Autorenteam um Ingeborg Kader und Christoph Anthes (S. 72).

Ich danke allen Autorinnen und Autoren für ihre Mitwirkung und wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!



Prof. Dr. Karl-Heinz Hoffmann
Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften



ABB.: ARCHIV



Unser Titel

Das Foto zeigt einen assyrischen Lamassu (auch Schedu) mit Stierkörper, Flügeln und Menschenkopf. Die Statue steht heute im Nationalmuseum des Irak in Bagdad. Lamassu dienten in Städten wie Ninive oder Nimrud als Torwächter und stellen herausragende Zeugnisse assyrischer Kunst dar. Viele davon fielen in den letzten Monaten dem Bildersturm der Terrormiliz Islamischer Staat im Nordirak zum Opfer.